

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4170BY
Mundart:	Bayerisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ pro Aufführung	

4170BY

Im Knast is`koa Zimmer frei

Komödie in 3 Akte von
Jonas Jetten

In's bayrische übersetzt von Siegfried
Einödshofer

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

In einer kleinen Polizeistation auf dem Lande steht ein Raum schon seit Jahren leer. Früher diente er als Gefängniszelle für Kleinganoven. Polizeihauptwachtmeister Jakob Müller arbeitet nicht nur in dieser Station, er wohnt auch dort mit seiner Frau Gertraud. Weil der Raum jetzt schon so lange nicht mehr genutzt wurde, haben die Müllers beschlossen, ihn zu einem Wohnzimmer umzubauen. Gesagt, getan! Wie es aber der Zufall so will, sind zurzeit alle Zellen in den umliegenden Gefängnissen belegt. Der Polizeipräsident erinnert sich jetzt wieder an die kleine Zelle bei Polizeihauptwachtmeister Müller. Er ordnet deshalb an, dass 3 Kleinganoven, ein Heiratsschwindler, ein schwuler Taschendieb und ein Verkehrssünder, sofort in dieser Zelle untergebracht werden.

Jetzt ist guter Rat teuer, da Gertraud auch noch ihre Landfrauen eingeladen hat. Als dann noch das Gerücht von einem Millionengewinn der Müller's in Umlauf ist, beschließen diese, ihre Gefangenen als Bedienstete auszugeben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erster Akt

Jakob sitzt auf dem Sofa.

Jakob: Is des Zimmer ned schee wor'n Gertraud?

Gertraud steht am Schrank.

Gertraud: Ja, endlich hamma mir aa a Wohnzimmer. Des hast wirklich guad g'macht Jackl. B'sonders weil'st no 2 Tür'n und a g'scheit's Fenster ei'baut hast.

Jakob winkt Gertraud zu sich.

Jakob: Komm, setz di' doch a wenig zu mir auf's Kanapee.

Gertraud setzt sich zu Jakob.

Jakob: Ja, so is's richtig g'miatlich.

Gertraud: Du, i g'frei mi richtig.

Jakob: Ja, i aa. Den Umbau hamma aber bloß macha könnn weil mir im Lotto g'wonna hab'n.

Gertraud: Jetz spuin mir schon 25 Jahr Lotto und endlich hamma aa amoi Glück g'habt.

Jakob: Wenn mir aber unsere Spuieinsätze auf d' Jahr z'sammarechnen, dann hab'n mir eigentlich bloß unser'n Einsatz z'ruck kriegt.

Gertraud: De 5000 Euro hamma jetz aber a wirklich guad braucha könnn.

Jakob: Genau, sonst hätten mir des da oiwei no' ned in Angriff nehma könnn.

Gertraud: Aber sag amoi Jackl, du hast doch neam'd von unser'm Lottog'winn verzählt oder?

Jakob: Noja! Beim Wirt hab i scho' so a Andeutung g'macht.

Gertraud: Aber mir hab'n doch ausg'macht g'habt, dass koana davo erfahr'n soi.

Jakob: Mei, des is mir hoid leider a so rausg'rutscht. I hab aber bloß g'sagt, dass mir im Lotto g'wonna hab'n, aber wia vui hab i natürlich ned g'sagt.

Gertraud: Naja, jetz is's scho passiert. Aber des Zimmer is richtig schee word'n. Komm her, dafür hast dir a Busserl verdeant.

Jakob: Bloß oa Busserl? Da hätt i mir aber scho' mehra erwart'.

Gertraud gibt Jakob schnell ein Küsschen, steht auf und stößt Jakob an.

Gertraud: Du alter Schmiambene, du.
Bis heut' Ab'nd werst doch bestimmt no' warten könnn.

Jakob: Wenn'st moanst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gertraud: Ja, des moan i.

Jakob: Ja dann!
Aber ist des ned schee Gertraud, dass jetz des Zimmer doch no' vui friaher fertig word'n is' ois mir glaabt ham.

Gertraud: Vui friaher? Dass i ned lach. Des hätt'n mir scho' 10 Jahr, a geh, was hoäßt da 10 Jahr? 20 Jahr hätten mir des scho' so schee hab'n köнна.

Jakob: Du woäßt doch, dass des ned ganga is. Schließlich hat der Raum oiwei für andere Zwecke zur Verfügung steh' miass'n. Obwoi er nia g'nutzt word'n is.

Gertraud: Ja leider is's ned eher ganga. Aber dafür is's jetzad umso scheener word'n.

Jakob: No siechst as!

Gertraud zeigt auf die kahle Wand.

Gertraud: Da fehlt aber no' irgendwas. Oh! I woäß a scho' was.
Gertraud geht in die Küche. (links)

Jakob: I wissa't ned was da fehl'n soit. Es is doch alles da.

Gertraud kommt mit einem großen Bild zurück. Sie zeigt es Jakob, aber so, dass das Publikum es nur von hinten sieht.

Jakob entrüstet:

Jakob: Des hängt aber jetz' ned da her, oder? Grad über mei' Leich'.

Gertraud: Natürlich häng i des da her. Des Buidl hat lang g'nua in da Küch' hinter'm Schrank g'stand'n. Endlich hamma an passenden Platz wo ma's aufhänga köнна.

Jakob: Es braucht doch ned jeder unsere Jugendsünd'n z'sehng.

Gertraud: Warum denn nachad ned? I schaam mi' ned dafür.
*Gertraud dreht das Bild zum Publikum um. Es ist ein Hochzeitsfoto.
Gertraud mit dickem Bauch, im Blümchenkleid und Schleier und Jakob als Hippie mit langem Haar und Jeans.*

Jakob: Des Buid'l häng i da herinn ned auf.

Gertraud: Doch mei' liaba Jackl. Jeder soi sehng, dass mir in Liebe g'heirat ham. I hoi jetz glei' amoi an Hammer und Nägel.
Gertraud geht wieder in die Küche. (links)

Jakob: So a Buid'l kann ma doch ned aufhänga. Wia i da ausschaug. Wia a Hippie, mit dene langa Haar, zum davo laffa.
Jakob überlegt.
Soi i des Buid'l vielleicht foin lass'n und dann no amoi drauf'hatsch'n? Dann is's für allerwei' hinüber. Aber des daat mir d'Gertraud nia ned verzeih'n. I

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

werd oiso woi in den saura Apfe beiß'n miass'n und des Buid'l aufhänga.
Wenn mi aber amoi jemand auf des Buid'l o'redt, was dann? Ach was, dann
konn i ja oiwei no behaupt'n, des waar'n mei Bruader und sei Frau.

Gertraud kommt mit Hammer und Nägel zurück.

Gertraud: So mei liaba Jackl, da is' dei' Werkzeug.

Jakob: Aber nur unter Protest häng i des Buid'l auf. Nur unter Protest.

Gertraud: Protestier du nur mei' kloana Dorfschandarm. Nützen werd's dir aber nix.
Da herinn is ab jetzad unser Privatbereich und da hab i o'zschaffa.

Gertraud geht nach draußen. (Mitte)

Jakob: Ja, ja! Wia'st moanst.

Jakob hängt das Bild auf und betrachtet es.

Wia des ausschaugt. Des passt doch gar ned zu da Einrichtung da herinn.

Jakob schaut sich um und sieht die große Pflanze.

Genau, de kommt wie g'ruafa.

Jakob schiebt die große Pflanze vor das Bild.

So schaugt's doch scho vui besser aus, damit konn i leb'n.

Jakob geht in die Küche. (links)

Gertraud kommt von draußen wieder rein. (Mitte)

Gertraud: Ach, is' da Jackl scho weg? Der is' g'wiß scho' in da Amtsstub'n. Hängt des
Buid'l eppa scho'?

Gertraud sieht die Pflanze vor dem Bild.

Was hat er denn da g'macht? Hat der oafach des Buid'l zuag'stellt. Warum
bloß? So schlimm find' i des doch gar ned. Des war eb'n friaher so bei der
Hochzeit. D'Manna hab'n lange Haar und d'Frauen dicke Bäuch g'habt. De
Pille war ja no' ned so verbreitet.

Dann woin ma des Buid'l moi wieder freimacha.

Gertraud versucht die Pflanze zu verrücken.

Herrschaft, is' de Pflanz'n schwaar. Alloa schaff i des nia. Da Jackl werd den
Topf doch woi ned o'dübelt hab'n? Dem is' oiß zum zuatrau'n.

Dann lass'mas eb'n zerst amoi a so. Nach Feierab'nd konn da Jackl den Hafa ja
wieder z'recht rucka.

Moi schaug'n was in da Zeitung steht.

Gertraud setzt sich und liest in der Zeitung

Hm, hm, was ned oißam passiert:

„75 jährige mit Rollator in der 30-er-Zone geblitzt.“

Gertraud schüttelt den Kopf.

Naa. Naa! De Oid'n werd'n aa oiwei schneller.

Ja mei' liaba God! Wia konn denn des sei'?

Da hab'ns doch glatt an Dachdecker überfahr'n.

Heutz'tags is' ma ned amoi mehr auf'm Dach sicher.

Es klopft an der Tür.

Gertraud: Wer kommt denn da scho' so friah?
Herein!

Herbert kommt von draußen. (Mitte)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Herbert:** Guad Morg'n liebe Gertraud. Du schaugst ja wia oiwei blendend aus.
- Gertraud:** Guad Morg'n Herbert! Du bist und bleibst a oida Schmiambene. Was kann i für di' doa?
- Herbert:** I miassat an Jackl in einer dringenden Angelegenheit sprecha.
- Gertraud:** Dann geh doch nüber in sei' Amtsstub'n.
- Herbert:** Da hab i' scho' von draußen klopf. Da is aber koana.
- Gertraud:** Dann is' er g'wiß in da Küch'.
- Herbert:** I daat aa liaba da mit'n Jackl red'n.
Was i' z'sagn hab is' privat und soi ned jeder hör'n.
- Gertraud:** Ja da schaug her, d'Manna hab'n Geheimnisse.
- Herbert:** So daat i' des jetz' grad ned sag'n.
Ui, jetz fallt's mir ja erst auf, ihr habt's ja des Zimmer scho' fertig.
Des schaugt ja richtig guad aus.
- Gertraud:** Des konnst aber laut sag'n. War ja aa an Haufa Arbat.
- Herbert:** Des glaab i' dir gern.
- Gertraud:** Mei Herbert, kanntast du bittschee de Pflanz'n da verschiab'n?
De verdeckt des ganze Buidl.
- Herbert:** Werd sofort erledigt, Gertraud.
- Gertraud:** Danke Herbert, und i' hoi in da Zwischenzeit an Jackl für di'.
Gertraud geht in die Küche. (links)
- Herbert:** *Herbert verschiebt die Pflanze und sieht das Bild.*
Ja was is denn des? So a schiach's Buidl hab i ja no' nia ned g'sehng.
De Frau da drauf hat aber a g'wisse Ähnlichkeit mit der Gertraud. Aber der Mo, des is' doch nia im Leb'n da Jackl.
- Jakob kommt aus der Küche. (links)*
- Jakob:** Servus Herbert, was treibt denn di' so friah zu uns her?
- Herbert:** I muass in einer wirklich hoaklig'n Angelegenheit dringend mit dir red'n.
- Jakob:** Sag amoi Herbert, hast du de Pflanz'n da verruckt?
- Herbert:** Ja, wiaso? Des war i' weil's d'Gertraud so hab'n woit.
Aber sag amoi, wo hast denn den schiach'n Schinken her? Des is' ja so scheinlich, daß's glatt scho wieder schee is'. De Frau da auf dem Buidl hat

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zwar a g'wisse Ähnlichkeit mit deiner Gertraud, aber der Mo daneb'n, hat so gar nix von dir. Sonst hätt' i' vielleicht g'moant, des waar eier Hochzeitsbuidl.

Jakob: Geh so a Kaas! Des Buidl hat d'Gertraud bei am Flohmarkt g'funden. Sie hat es ja aa bloß mitg'nomma, weil de Frau auf dem Buidl ihra so ähnlich schaut. I find's aa scheißlich und wollt's erst gar ned aufhänga. Aber du kennst ja d'Gertraud.

Herbert: Du hast es doch wirklich guad troffa mit deiner Gertraud. Mei' Doris is' da scho' a ander's Kaliber.

Jakob: Noja! Aber jetz' amoi raus mit der Sprach, wega was bist'n eigentlich da?

Herbert: Des is' ned so oafach zum erklär'n.

Jakob: Red oafach frei von da Leber weg. Komm, setz'ma uns hi.

Beide setzen sich.

Herbert: Du muasst mir aber versprecha, dass'd dicht hoit'st.

Jakob: Herbert, a Polizist ist wia a Pfarra. Was du mir anvertraust des bleibt aa bei mia, wia bei a Beicht'.

Herbert: Oiso guad. In da letzten Zeit bin i' für's z'schnelle Fahren öfters blitzt word'n.

Jakob: Und jetz' mächat'st an guad'n Rat vo' mir?

Herbert: Da dafür is's scho' z'spaat. De Anzeigen hab i' nia zoiht aber aa koan Einspruch eig'legt.

Jakob: Warum nacha des? Warum hast denn ned oafach zoiht?

Herbert: Mei' Doris gibt mir doch bloß a g'nau ab'zählts Taschengeld. Damit kann i koane groß'n Sprüng' macha. Und drum hab i aa ned zoiht.

Jakob: Und warum hat nacha dei' Frau de Anzeigen ned zoiht?

Herbert: De woäß doch gar nix davo. I hab de Briaf jed'smoi abg'fangt. Denn wenn de des rauskriagt, dass i mehrmois wega überhöhter G'schwindigkeit blitzt word'n bin, dann deaf i nimma mit'm Auto fahr'n.

Jakob: Ja du bist ja a scheena Pantoffeheld, du! Soi i des Geld für di' ausleg'n?

Herbert: Danke, des is liab g'moant, aber jetz' is's z'spaat.

Jakob: Wiaso, z'spaat?

Herbert: Jetzad muass i' für 14 Tag im Knast ei'passier'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Geh, du konnst doch ned für so was in Knast geh. Wia wuist denn des deiner Frau bebringa?

Herbert: Mei' Frau deaf da niamoi's was erfahr'n davo. Verstehst, niamoi's!

Jakob: Und wia soi des geh?

Herbert: I hab meiner Frau verzählt, i miassad von der Firma aus auf a Seminar.

Jakob: Ned schlecht, aber de möcht di' doch g'wiß jed'n Ab'nd o'ruafa.

Herbert: I hab ihra g'sagt, des waar so a Spezial-Seminar. Abg'schnitten von der Außenwelt und so.

Jakob: Ja, des stimmat ja sogar.

Herbert: Handys und Computer waar'n tabu, damit ma' den Kopf wieder für andere Sachan frei kriagat.

Jakob: Mensch Herbert, damit schwindelst du dei' Frau ja no' ned amoi o. Genial! Aber wenn sie so gar koa Lebenszeichen von dir kriagt, werd's am End' vielleicht doch misstrauisch.

Herbert: Ab und zua a Postkart'n deafat'n mir scho' schreib'n, hab i ihra g'sagt.

Jakob: Aber wia wuist denn du de Postkart'n verschicka?

Herbert: Jetzad kaamst du in's Spui. I hab scho' vier Postkart'n vorg'schrieb'n. Kanntast du dann zwoamoi in da Wocha a Postkart'n in Briafkast'n werfa? Damit waar mei' Frau dann scho' amoi ruhig g'stellt.

Jakob: Herbert, Herbert du hast vielleicht Ideen.

Herbert: Was is' Jackl, mach'st du des jetzad mit oder lasst' mi' hänga?

Jakob: Ungern, aber i' lass doch an Freund ned hänga. I bin dabei. Und wann muasst du dei' Straf o'tretn.

Herbert: Morgen.

Jakob: Was? Morgen scho'? Soo schnell?

Herbert: Vor 4 Wocha hab i' Bescheid ,kriagt. Aber i hab oafach koa Schneid g'habt, di' z'fragn.

Herbert überreicht Jakob 4 Postkarten.

Da waar'n übrigens de Postkart'n. Briafmarken san aa scho' draufpappt. Brauchst'as oiso bloß no' ei'zwerfa.

Jakob: I muass ja eh oamoi in da Wocha a Minga, in d'Hauptverwaltung dann wirf i de Karten dort ei', zwengs dem Poststemp'e.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Mensch Jackl, wenn i' di' ned hätt'.

Jakob: Da dafür hat ma' doch Freind. Vielleicht brauch i dei' Huif ja aa amoi. Du woäßt doch, oa Hand wascht de andere.
So jetz' muass i aber endlich in mei' Amtsstub'n.

Jakob und Herbert stehen auf.

Herbert: Da komm i' glei' mit.

Gertraud kommt aus der Küche. (links)

Gertraud: Und, seid's fertig mit eichara Doifarei?

Herbert: Ja, ja! Oiß klar.

Jakob und Herbert gehen ins Büro. (rechts)

Gertraud setzt sich und liest wieder in der Zeitung.

Es klopft.

Gertraud: Was is' denn heid bloß los? Herein!

Elli und Doris kommen von draußen. (Mitte)

Elli: Griaß di Gertraud! Jetz' bin i' aber wirklich g'spannt wie eicha nei's Zimmer word'n is'.

Doris: Ja und i' erst. Hat ja aa lang gnua dauert.

Gertraud: Ja servus ihr zwoa. Kemmt's doch z'erst amoi richtig rei'.

Elli: Mei bärig, des is' ja pfundig word'n.

Doris: Ja, oafach super! Was ma' doch aus einer Zell'n oiß macha kann.

Gertraud: Ja, da schaut's, was?

Doris: Des kann ma' woi sag'n.

Gertraud: Aber jetz' setzt's eich z'erst amoi hi'. I hab zwar no' ned so friah mit eich g'rechnet, aber i hab da scho' moi was herg'richt.

Elli und Doris setzen sich.

Elli: Was moanst denn damit, i hab da scho' moi was herg'richt?

Gertraud: Ja natürlich an Kaffee und an Kuacha.

Elli: Ach so! Ja dann, auf geht's.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Doris:** Des is' ja prima. Hast denn aa no' was von dem gelb'n Zeig da?
- Gertraud:** Was moanst denn da? Eppa des, was d'Chinesen oiwei dringa?
- Doris:** Ja genau, du hast'as erfasst.
- Gertraud:** Kummt glei' oiß.
Gertraud geht in die Küche. (links)
- Elli:** Was dringa'n denn de Chinesen oiwei?
- Doris:** Natürlich Eierlikör!
- Elli:** A geh, des hab i gar ned g'wußt.
- Doris:** Warum, moanst denn du, hab'n de so a gelbe Hautfarb?
- Elli:** Wirklich, vom Eierlikör? Dann trink i koan mehr.
- Doris:** Geh, des war doch grad a Blädsinn. Du foist aber aa auf oiß rei'.
- Elli:** Ja kannt aber doch sei' oder? Irgendwoher miassn's des gelbe doch hab'n.
Doris sieht das Bild.
- Doris:** Was hängt denn da an da Wand? Des muass i aber amoi g'naua o'schaug'n.
Doris und Elli stehen auf und betrachten das Bild.
- Elli:** Ja um Gott'swuin, wer hängt'se denn so was auf? Des hätt i' scho' längst entsorgt.
- Doris:** Des is' g'wiß was vom Jackl, der hat doch no' nia koan G'schmack ned g'habt. Ja so a scheißlich's Buidl!
- Elli:** Vielleicht is' des ja a Picasso oder so was ähnlich's.
- Doris:** Ha, ha, a Picasso, dass i fei ned lach. Woher soll'n de denn für so was des nötige Geld hab'n? A Dorf-Sheriff und a Picasso. Aber wertvoll is's bestimmt, weil sonst daat doch d'Gertraud so a Buidl nia ned aufhänga.
- Elli:** Ach, dann weißt du des no' gar ned? D'Gertraud und da Jackl hab'n doch im Lotto g'wonna.
- Doris:** Wia, de hab'n im Lotto g'wonna? Und wiaso woäß i da nix davo? Mit am Lottog'winn kann ma' natürlich leicht umbau'n und sogar an Picasso kaafa. Wia vui hab'n denn de g'wonna, ha?
- Elli:** Des woäß i aa ned. Da is' nix drüber g'sagt word'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Doris:** Dann hab'ns g'wiß an Haufa g'wonna. Bestimmt hams an Sechser g'habt.
- Elli:** Jetz, wo i des Buidl a weng g'nauer o'schaug, siehg i, de Frau da, de hat doch a gewisse Ähnlichkeit mit da Gertraud. Komm Doris, schaug doch amoi g'nauer hi'.
- Doris:** Schmarr'n! Warum soit denn da Picasso ausg'rechnet unser Gertraud mal'n? Und so schee, wia de Frau auf dem Buidl da, war de Gertraud doch nia. Und wer soi der Mo an ihrer Seiten sei'? Jetzt sag ned, des kannt da Jackl sei'. Nia und nimmer! Schaug dir doch amoi de langa Haar o.
- Elli:** Is' doch egal wer auf dem Buidl darg'stellt is'. Hauptsach da Picasso hat's g'moit. I daat mir jedenfalls aa an Picasso aufhंगा. Aber leider g'winnt unseroan's ja ned im Lotto.
- Doris:** Wia? Du spuist Lotto?
- Elli:** Naa! Wiaso?
- Gertraud kommt zurück mit Kaffee, Kuchen, Eierlikör und Geschirr.*
- Gertraud:** Ach, ihr schaugt's unser Buidl o.
Gertraud verteilt während dem Gespräch das Geschirr und schüttet jedem Kaffee und Eierlikör ein.
- Doris:** Ja, oiso i find den Picasso wunderbar.
- Elli:** Aber du hast doch grad.....
- Doris stößt Elli in die Seite.*
- Doris:** Ja, grad hab i no' zur Elli g'sagt: Wo hat de Gertraud bloß des scheene Buidl her?
- Gertraud:** Jetz brecht's eich amoi koan Ast ab und setzt's eich hi'. Es is' Kaffee-time.
- Elli:** Jetz sag doch scho', wo hast denn den wunderscheena Picasso her?
- Gertraud:** Wiaso Picasso? Des is' doch unser Hochzeitsbuidl.
- Doris:** Was? Des is' wirklich eicha Hochzeitbuidl? I hab eich da drauf gar ned derkennt.
- Gertraud:** I derkenn uns ja manchmoi selber ned da drauf. Wia de Jahr doch verganga san.
- Elli zu Doris:*
- Elli:** Und du hast no' g'sagt, d'Gertraud war nia so sch.....
- Doris tritt Elli unter dem Tisch mit dem Fuß.*
- Elli:** Aua, des duat doch weh.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: D'elli woit natürlich sag'n, du schaugst dort richtig schee aus.

Gertraud: Ja, b'sonders mit dem dicken Bauch und da Jackl mit seine langa Haar.

Elli: Ja, de langa Haar san wirklich furchtbar.

Gertraud: Mei, friaher hab'n mir des hoid toll g'funden.

Elli: Du Gertraud, warum hast du denn so an dicken Bauch auf dem Buidl?

Doris: Des war da Jackl, der hat hoid ned bis zur Hochzeit warten könn.

Elli entrüstet:

Elli: Was hat denn der Jackl mit der Gertraud ihr'm Bauch z' doa?

Doris: Du stehst aber amoi wieder schee auf da Leitung. Was passiert denn wenn a Mo und a Frau sich.....ganz, ganz nachad kemma?

Elli: Ach, DES moanst du.
Gertraud, du warst scho' schwanger bei der Hochzeit?
Des hätt's bei mei'm Mo ned geb'n. Mei' Konrad, Gott hab'n selig
hat oiwei g'sagt: S'Hoiz werd erst g'hackt, wenn's oam g'hört.

Gertraud: Du hast aber aa manchmoi Vergleiche. So jetzt woll'n mir aber amoi dringa.
Mädels, nehmt's eich a Glas'l Eierlikör.

Alle nehmen sich ein Gläschen Eierlikör.

Gertraud: Prost, prost, prost,
daß d'Gurgel ned verrost...

Alle drei wie im Chor:

Alle ...des foit ned schwer
mit Eierlikör! Prost!

Alle prosten sich zu und lachen.

Doris: Du Gertraud, morg'n is' doch de Versammlung von de Landfrauen.

Gertraud: Ja stimmt, des hätt' i doch pfei'grad vergessen.

Doris: Die Versammlung miass'ma leider absag'n, weil d'Leni vom
Wirt krank is.

Elli: Was fehlt ihra denn?

Doris: D'Masern hat's, und desweng bleibt s'Wirthaus de Wocha g'schlossen.

Gertraud: I hab da a Idee. Mir hab'n doch jetzt so a scheen's Zimmer.
Mir kann't'n de Versammlung doch da herinna abhoit'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris: Moanst‘d wirklich des gang?

Gertraud: Ja natürlich, de ganzen letzt‘n Jahr hamma bei uns da nix feiern kenna weil mir koan Platz g‘habt hab‘n. Doch jetzt‘ is‘ des endlich anders. Und jeder soi endlich unser scheen‘s Zimmer sehng.

Elli: De Idee is‘ gar ned schlecht. Aber mir brauchan mindestens oa Bedienung.

Doris: Da muass i dir Recht geb‘n, Elli. Sonst laaft d‘Gertraud ständig hin und her und kriagt vo‘ oim bloß d‘Hälfte mit. So kann ma‘ nix G‘scheits besprecha.

Gertraud: D‘Manna kannt‘n uns doch bediena. Den kloana G‘foin kannt‘n uns de doch amoi doa.

Doris: Dann woi‘n ma des amoi hoffa. Vor der Versammlung muass i aber no‘ zum Friseur. Denn so wia i bin präsentier i mi‘ de andern Weiber ned.

Elli: Oh ja, sonst werd bloß wieder g‘lästert.
Wann mächat‘st denn zum Frisör geh?

Doris: Wenn scho‘, dann glei‘.

Elli: Da komm i mit, meine Haar ham‘s aa dringend nötig. Und was is‘ mit dir Gertraud?

Gertraud: Noja, i komm am besten aa mit. I muass bloß z‘erst no‘ an Tisch abraama.

Doris: Wart, mir helfa dir.

Alle stehen auf und räumen den Tisch ab.

Gertraud: Dann könn‘ma aa glei‘ direkt durch d‘Küch naus.

Alle gehen in die Küche. (links)

Herbert und Jakob kommen aus dem Büro. (rechts)

Jakob: Dann miass‘ma woih an Abschiedstrunk nehma. Weil de nächst‘n 14 Tag werd‘ i di‘ ja nimmer sehng.

Jakob geht zum Schrank und holt eine Flasche „Wasser“ und zwei Gläser.

Jakob füllt die Gläser zweifingerbreit voll.

Ois dann, Prost Herbert.

Herbert nimmt sein Glas und betrachtet es.

Herbert: Was soi denn des? Mit am Schluck Wasser wuist du mit mir o‘steßn?

Jakob: Jetzt trink doch zerst amoi, meckern konnst dann oiwei no‘.

Herbert trinkt und verschluckt sich fast.

Herbert: Des hätt‘st mir aa glei‘ sag‘n könnna, dass da a Schnaps drin is‘. Aber warum hast den in a Wasserflasch‘n?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Alles Tarnung! D'Gertraud daat nämlich im Dreieck springa, wenn's wissat, dass mir uns scho' so friah oan genehmig'n. Des erlaubt's nämlich bloß zu ganz b'sonderne Anläss'.

Herbert: Wenn des aber koa b'sonderer Anlass is', dann woäß i aa nimmer.

Jakob: Des woäß d'Gertraud aber ned und Vorsicht is' d'Muatta von da Porzellankist'n.

Herbert: Da hast allerdings Recht. Ma' kann gar ned vorsichtig g'nua sei'.
Übrigens, dei' O'ruaf vorhin bei da G'fängnisdirektion war koa schlechte Idee. Jetzt krieg i wenigstens Hafterleichterung.

Jakob: Des mit'm G'fängnis, des hätt's ja aa ned braucht.

Herbert: Soi i dir amoi was sag'n, i g'frei mi' direkt drauf. 14 Tag ohne mein Hauskreizbes'n, des werd de reinste Erholung.

Jakob: Is' dei' Doris denn wirklich so anstrengend.

Herbert: No' vui anstrengender.
Seit mia verheirat' san, war i ned an oanzig'n Tag alloa.

Das Telefon klingelt.

Jakob: An Moment Herbert, i muass schnell moi an's Telefon.

Jakob geht zum Telefon und hebt ab.

Polizeihauptwachtmeister Müller, was kann ich für sie tun?-----**Pause**

Jakob steht plötzlich stramm.

Griäß God...ah...Guten Tag Herr Polizeipräsident. Was verschafft mir de Ehr?-----**Pause**

Ja, mir wohnan immer no' im oid'n Polizeigebäude.-----**Pause**

Ob mir no' gern da wohna? Was soi jetzt de Frag'?

Natürlich wohna mir no' gern da herin. Mia hab'n sogar scho' versucht de Immobilie z'kaaffa. Aber s'Land verkaaft leider ned.-----**Pause**

Ach geh, des hab'n sie aus de Akten scho' g'sehng-----**Pause**

Wia vui Räume de Niederlassung hat?

Wia moanan's des?-----**Pause**

Jakob erschrickt.

Was? Ob der G'fängnisraum no' vorhanden is'?

Herr Polizeipräsident, mir hab'n in de letzt'n 30 Jahr koan oanzig'n G'fangan da g'habt. De san doch oi im nächsten, größer'n G'fängnis unterbracht wor'n.--

---**Pause**

Warum frag'n Sie jetzad so g'spaßig?-----**Pause**

Was woi'n Sie?-----**Pause**-----Des geht ned!-----**Pause**

Wiaso des ned geht? Mir hab'n umbaut und de ehemalige Zell'n is' jetzad unser Wohnzimmer.-----**Pause**

Was sag'n Sie?

Des is' Staatseigentum und deaf auf koan Foi verändert werd'n.-----**Pause**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jawoi, Herr Polizeipräsident, werd oiß erledigt. Und wann komman de G'fangena?-----**Pause**

Was? Morg'n scho'? Und was san nacha des für Ganoven?-----**Pause**

Aha, aha, ja! Wenn Sie des sag'n. Dann werd'n mia oiß wieder herrichten.

I wünsch' eahna no' an scheena Dog Herr Polizeipräsident.-----**Pause**

Was? Ach so, sie mi' aa. Danke!

Jakob legt den Hörer auf und geht hin und her.

Jakob: Des deaf doch ned wahr sei', des gibt's doch ned. 30 Jahr steht der Raum da leer und jetzad kemma auf amoi a paar G'fangane.

Herbert: I hab ja a wen'g was mitkriagt, aber verzähl no amoi g'nauer.

Jakob: Morg'n werd'n drei Ganov'n bei uns da abg'liefert. De soll'n bei uns da eahna Straf' absitz'n.

Herbert: Was? Da herinn, in eier'm Wohnzimmer?

Jakob: Des hab'n de doch ned g'wußt, dass des jetz' unser Wohnzimmer is'.

Herbert: Sag bloß, du hast ohne Rücksprach' umbaut?

Jakob: Wer hat denn ahna könna, dass ausg'rechnet jetz', wo mia umbaut hab'n de Zell'n plötzlich belegt werd'n soi?

Herbert: Was san nacha des für Ganov'n?

Jakob: A Heiratsschwindler, a Taschendiab und a unverbesserlicher Autofahrer.

Herbert: Des is' aber a nette Mischung. Wo wuist denn de jetzad unterbringa?

Jakob: Ja da natürlich! Was bleibt'ma denn ander's übrig?

Herbert: Des war's dann mit dei'm Wohnzimma. Dann miass'n ja de ganzen Möbel wieder naus. De Türen miass'n wieder zua'gmauert und des Fenster muass wieder vergittert werd'n.

Jakob: Geh, i kann doch ned wieder oiß zuamauern. Des geht aa gar ned so schnell. Da muass a andere Lösung her.

Herbert: Wia stellst' dir des denn vor? Wia soi denn des geh?

Jakob: Des woäß i aa no' ned. Aber bis morg'n muass oiß fertig sei'.

Herbert: Dann vui Spaß. – Aber des allerschlimmste werd sei', du muasst des no' deiner Gertraud bebringa.

Jakob: Ui jessas na, da dro' hab i ja no' gar ned denkt. De, de bringt mi' um. Was soi i jetz' bloß macha Herbert? Konnst du mir ned helfa?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: I daat dir ja wirklich gern helfa, aber du woaft ja, i muass morg'n mei' Straf' o'tret'n.

Jakob: Stimmt, des hab i in da Aufregung glatt scho' wieder vergess'n. Komm, mia gehnga nüber in d'Amtsstub'n, da könn'ma aa weiter überleg'n was ma macha können.

Jakob räumt zuerst noch die Flasche und die Gläser weg.

Herbert und Jakob gehen in die Amtsstube. (rechts)

Doris und Gertraud kommen aus der Küche. (links)

Beide sind mit Blumen und Deko bepackt.

Doris: Schad, dass beim Frisör so voi war und mia nimmer dro'kemma san.

Gertraud: Dann geh'ma eb'n nächste Woch'. Und für unsere Landfrauen macha mia uns geg'nseitig a bißl z'recht. Des werd scho' so vui geh.

Doris: So hamma wenigstens no g'nua Zeit zum Dekorieren.

Gertraud: Ja, des is' doch aa amoi schee. So könn'ma uns moi ohne Zeitdruck so richtig austoben. Komm Doris, lass uns z'erst moi überleg'n, wo mia was hi'stell'n.

*Gertraud und Doris probieren einige Sachen aus und unterhalten sich dabei.
(Hier darf auch improvisiert werden.)*

Doris: Schaug amoi, was schaugt besser aus? Des da oder des?

Gertraud: Schaugt eigentlich oiß guad aus. Da überlass' i dir d'Entscheidung.

*Das Dekorieren sollte einige Zeit in Anspruch nehmen und währenddessen sollten sich die beiden auch über die jeweilige Deko unterhalten. Man sollte spüren, dass sie das gerne und mit Hingabe machen.
(Wie das bei vielen Frauen heutzutage so üblich ist)
Die Deko kann ruhig üppig ausfallen.*

Doris: Was so a bißl a Deko doch ausmacht, gell.

Gertraud: A bißl Deko is' guad! Aber du hast Recht, des Zimmer schaugt a so no' vui wohnlicher aus.

Doris: Ich bin ja bloß g'spannt, was dei' Mo dazua sag'n werd.

Gertraud: Wenn dem des überhaupt's auffoit.

Doris: Täusch di' da amoi ned. Manche Manna hab'n echt an Sinn für Deko.

Gertraud: Da bin i mir aber ned so sicher, ob de aa de gleiche Deko moana.

Doris: I dekorier jedenfois für mei' Leb'n gern.

Gertraud: G'foit dei'm Herbert dei' Deko denn jed's Moi?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Doris:** Ach hör mir bloß auf mit'm Herbert. I bin froh, dass der morg'n für 14 Tag auf a Seminar geht.
- Gertraud:** Des hast mir ja no' gar ned erzählt.
- Doris:** Des is' a ziemlich überraschend kemma.
- Gertraud:** Oh, dann kann er ja morg'n gar ned bei da Bedienung helfa.
- Doris:** Des duat mir echt leid, aber da hab i gar ned dro denkt. Ob der Jackl des denn alloa a schafft?
- Gertraud:** Moi schaug, vielleicht find' i ja no' jemand ander'n. I werd nachher moi rumtelefonier'n.
- Doris:** Wie g'sagt Gertraud, des duat mir echt sehr leid.
- Gertraud:** Lass nur guad sei' Doris, es werd sich scho' jemand find'n.
- Doris:** Hoffentlich, sonst helf hoid oafach i aus.
Doris stellt eine Blumenvase mitten auf den Tisch.
Schaug amoi Gertraud, steht de Vas'n da guad?
- Gertraud:** I denk scho'. Es kannnt bloß sei', dass de Vas'n am Jakob dort d'Sicht versperrt.
- Doris:** Dann schiabt er's eb'n auf d'Seitn. I siehg da koa Problem.
- Gertraud:** I aa ned. Aber du kennst ja unsere Manna.
- Doris:** Dene g'langt's, wenn's bequem sitzen und g'nua zum Essen und Trinken auf ,m Tisch steh' hab'n. Deko is' in dene eahnane Aug'n bloß überflüssiger Krampf.
- Gertraud:** Genau! Aber sei doch amoi ehrlich Doris. Von am schee deckten Tisch schmeckt's doch glei' vui besser.
- Doris:** Da hast absolut recht. Aa s'Auge wui verwöhnt werd'n.
- Gertraud:** Und wenn i mi' da so umschau, dann hamma des doch richtig guad hi'kriagt, oder?
- Doris:** Dann waar'n ma ja soweit.
- Gertraud:** Ja, jetz hamma uns aber a Belohnung verdeant. Kommts, mir gehnga in d'Küch und i mach uns an g'scheiden Kaffee.

Doris und Gertraud packen die restliche Deko zusammen und gehen damit in die Küche. (links)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob und Herbert kommen aus dem Büro. (rechts)

Jakob: J was is' denn da passiert? Des schaut ja aus ois wenn mia da herinn neuerdings Deko-Artikel verkaaffa möcht'n.

Herbert: Typisch Frauen! Da a Bleamal und da a Figür'l. Furchtbar!

Jakob: Ach geh, lass' doch. Wenn's sonst nix o'stelln.
Aber irgendwia is' des für meine Aug'n ned so ganz stimmig.
Herbert nimm doch bitte de Vas'n mit de Bleamal amoi vom Tisch.

Herbert nimmt die Vase vom Tisch und stellt sie auf den Boden.

Jakob geht zum Schrank. Er holt eine Flasche Bier und ein Bierglas und stellt beides mitten auf den Tisch.

Jakob: Des schaut doch scho' glei' ganz anderst aus. G'miatlich und behaglich.

Jakob und Herbert betrachten ihr Meisterwerk.

Herbert: Da fehlt aber no' was ganz Entscheidendes Jackl.

Jakob: Wiaso? Was denn?

*Herbert kramt in seiner Hosentasche und zeigt Jakob einen Flaschenöffner.
Den legt er neben die Bierflasche.*

Herbert: So, jetz is's a richtig's Kunstwerk. Sozusag'n a Manna-Deko.

Jakob: Genau, so stell i mir a Deko vor. Des kommt so richtig guad rüber.

Herbert: Jetz' no' a guad's Essen auf'm Tisch und s'Mannaherz is' glücklich. Dageg'n is' de ganze andere Deko doch bloß a überflüssiger Krampf.

Jakob: Für de oafacha und wichtig'n Sachan fehlt de Frauen oafach was.

Herbert: Es langt doch a, wenn mia des hab'n.

Jakob: Im Grund g'nomma samma aber doch froh, dass mia unsere Frauen hab'n.

Herbert: Stimmt, aber des brauchan's ja ned unbedingt z'wissen.
So Jackl, jetz' muass i mi' aber verdrucka. I muass ja no' meine Koffer packa.

Jakob: Da brauchst ned vui zamm'packln.
Den Streifenanzug kriegst ja im Knast g'stellt.

Herbert: Doagaff! So, i bin jetzad weg. Und, Jackl, hoit d'Ohren steif, werd scho' schiafgeh'. Servus und griäß'ma d'Gertraud recht schee.

Jakob: Werd i macha. Dann wünsch i dir oiß Guade. Servus, bis in 14 Tag und mach ma ja koa Schand'.

Herbert: I werd'ma Miah geb'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert geht nach draußen. (Mitte)

Jakob: Der arme Kerl! Jetz muass der doch glatt wega so a paar Verkehrsdelikte in Knast. Und de großen Gangster laffa allerwei no' frei rum. De Welt is' hoid oafach ned gerecht.

Jakob setzt sich aufs Sofa und macht ein ganz trauriges Gesicht.

Gertraud kommt aus der Küche. (links)

Gertraud schaut sich Jakob an.

Gertraud: Geh Jackl, glücklich schaugst du aber grad ned aus. Was is'n los?

Jakob: Da Herbert is' ab morg'n auf am Seminar. Dann is' er 14 Tag weg. Ach ja, vor i's vergiß, i soi di' no' recht schee von eahm griaß'n.

Gertraud: Danke! Und weil der Herbert jetzad 2 Wocha weg is', bist du so traurig? Des kann doch woi ned sei'. Di' zwickt doch no' was anders. Oiso, was is' los?

Jakob: Du kennst mi' eb'n z'guad, dir kann i nix vormacha.

Gertraud: Oiso, raus mit da Sprach. So schlimm kann's doch ned sei'.

Jakob: No' vui schlimmer.

Gertraud: Dann werd's aber Zeit, dass'd mir endlich sagst was los is'.

Jakob: Aber vorher schaug di' da herinn no' moi guad um, denn des is' s'letzte Moi, dass' da herinn so schee ausschaugt.

Gertraud: Ach, du moanst de Bierflasch'n. Wenn'st unbedingt mächat'st dann deaf de natürlich heid ausnahmsweis da steh bleib'n.

Jakob: Wenn's bloß des waar.

Gertraud: Was is' denn? Bist' eppa in de Wechseljahr, oder wia des heidz'tags so schee in Neideitsch hoabt: Hast du dir dei' Midlife-Crisis g'nomma? Des is' doch a ned schlimm. Da kann i dir scho' helfa. Mir Frauen wissen da drüber doch bestens Bescheid.

Jakob springt auf.

Jakob: Wechseljahr? Midlife-Crisis? Geh, i doch ned, niamoi's! Manna hab'n so was doch ned. Vielleicht einige, de wo z'vui weibliche Hormone hab'n, da kann's ja sei'. Aber i doch ned.

Gertraud: Oh, dann entschuidige vuimoi's. Dann hab i mi' eb'n täuscht. Aber was is' denn los? Jetz' ruck scho' raus mit da Sprach.

Jakob setzt sich wieder.

Jakob: Mia krieg'n morg'n an B'suach.

Gertraud: Des is' doch schee! Wer kommt denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Drei Kloaganoven!

Gertraud: Was? Aber de bleib'n doch bestimmt bloß bis zum Na'mittag, oder?
I hab nämlich für morg'n Ab'nd de Landfrauen zu uns ei'glad'n und da waar's
guad wenn de dann wieder weg waar'n.

Jakob: Tuad ma leid, aber de bleib'n über Nacht.

Gertraud empört:

Gertraud: Wia, de bleib'n über Nacht? Was...was hat nacha des zum bedeiten?

Jakob: Der Polizeipräsident hat o'gruafa und drei Häftling bei uns da ei'quartiert.

Gertraud: Wia kann denn der oafach bei uns 3 Häftling ei'quartieren? Des geht doch ned.

Jakob: Doch Gertraud, des geht. Des Gebäude g'hört am Land. Und der Raum da is'
ois G'fängniszell'n ei'trag'n.

Gertraud setzt sich zu Jakob aufs Sofa.

Gertraud: Könnä de denn ned, wia oi de andern Jahr aa, z'Minga oder in am andern
G'fängnis unter'bracht werd'n?

Jakob: Des hab i dem Polizeipräsidenten aa scho' vorg'schlagen, aber alle G'fängnisse
san überbelegt.

Gertraud lehnt sich an Jakob.

Gertraud: Und was mach'ma jetz'?

Jakob: Keine Ahnung, aber irgendwas muass uns ei'foin.

Gertraud richtet sich auf.

Gertraud: Woab't was, I telefonier amoi mit'm Polizeipräsidenten. Vielleicht erreich ja i
was bei eahm.

Jakob: Des glaab i eher ned. I hab doch scho' oiß versucht.

Gertraud: I versuach's trotzdem no' amoi. A Frau kann in solchane Sachan ja vui
diplomatischer sei' ois a Mo.

Jakob: Wenn'st moanst.

Gertraud: Komm, mia gehnga in d'Amtsstubn und dann versuach i's amoi.

Jakob und Gertraud stehen auf.

Jakob: Gertraud, geh nur du alloa zum telefonier'n, i glaab sowieso ned, dass'd da no'
was ausricht'st. I schaug in dera Zeit moi in da Schupfa drauß nach, wo
s'Werkzeig is'.

Gertraud: Jetz' wart hoid amoi, bis i o'gruafa hab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Jetz' lass mi' doch.

Gertraud: Noja, wenn'st unbedingt moanst, konnst ja amoi in da Schupfa nachschaung.
Dann bis glei'.

Gertraud geht ins Büro. (rechts)

Jakob: De, fürcht i, werd genau so wenig z'reissen wie i.

Jakob geht nach draußen. (Mitte)

Kurze Zeit später kommt Jakob mit einer Schubkarre wieder rein.

Sie ist beladen mit einer Schaufel und einem Stemmhammer.

Obendrauf liegen noch die Arbeitshose und ein Helm.

Jakob: Was bin i doch für a ordentlicher Mensch. Da Schubkarr'n war no' aufg'lad'n in da Schupfa g'standen. So, jetz' ziahg i mir erst moi d'Arbatshos'n o.

Jakob zieht seine Hose aus. Er hat darunter eine lange Unterhose an. Jetzt zieht er sich umständlich die Arbeitshose darüber an.

Gertraud kommt ganz niedergeschlagen aus dem Büro. (links)

Jakob sieht Gertraud und nimmt sie in den Arm.

Jakob: Gertraud, jetz' schaug doch ned gar so traurig drei'. Des werd'n mia aa no' hi'kriagn mitananda.

Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück

“Im Knast is`koa Zimmer frei!“ von Jonas Jetten.

In's bayrische übersetzt von Siegfried Einödshofer

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de